Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

grühlingsdichter

Muf einem Bänklein sitt er, an einem Reime schwitzt er. Die Wögel pfeifen laut. Er hat die Welt gesichtet und schließlich was gedichtet. Drob ist er sehr erbaut.

Tags drauf zu haus geblieben und sauber abgeschrieben es alsdann fortgeschickt. Wenn nur dem Herrn Kollegen am Blatt, auch Reimstrategen, nichts bessres ist geglückt!

Du größtes aller Wunder! Nun ist das Wortgeplunder im Blättchen schwarz gedruckt. Herrjeh, was soll ich sagen? Ja, in den Grühlingstagen hat's alleweil gespukt!

Das Orafel

Bog war ein ziemlich gut erzogener Bull-Terrier und diente als Xorpshund bei den

Westphalen. Einige nicht akademische Köter, die geglaubt hatten, im selben Lokal verkehren 3u dürfen, hatte er abgeschafft. Den Korpspudel der Rhenanen hatte er bei der ersten günstigen Gelegenheit an der Gurgel gepackt, den Wirtshausboden mit ihm gefegt, ihn um verschiedene Tische und Stühle geschlagen und schließlich mit ebensoviel Zielbewußtsein wie Energie aus dem Stammlokal getrieben. 2luch waren die Westphalen stolz auf ihn und verspeisten nie einen Wurstzipfel in seiner Gegenwart. Wie seine Gönner einen Bierzipfel trugen, so trug er am Halsband einen Wurstzipfel an einem gold-grün-schwarzen Bande. Geine unüberwindliche Parteilichkeit für Anackwurst hatte der "Westphalia" übrigens schon manchen Dienst geleistet. Gelegentlich mußte Bor als Orakel fungieren. Allzumal kam es vor, daß die schwergeprüften Musensöhne sich der Tatsache bewußt wurden, daß in einer sogenannten Universität Colleg gelesen würde und daß immatrikulierte Studenten Zutritt hatten. "Sollen wir 'mal heute wieder ins Colleg?" sagte der eine.

Es war schon der Vierzehnte des Monats und die Xapitalkräft des Xorps infolgedessen ziemlich geschwächt. Ueber Colleg schinden und hospitieren kann man sagen was man will, aber Geld braucht man, wenigstens so lange man auf den Bänken der Auditorien sitt, keines.

"Bor soll entscheiden", meinte der Genior, "Leibfuchs, hol' 'mal das Orakel. Lea bring' eine Anackwurst." "Gilentium!" brüllte nun der Senior, "also meine Kerren, wie gewöhnlich, die Wurst wird auf den Boden gelegt, unser Korpshund wird auf das Objekt losgelassen; frißt er's, so schwänzen wir und läßt er die Wurst liegen, so gehen wir alle ins Colleg. Gestatte mir noch beizufügen, daß wir uns streng dem Orakelspruch (wenn man so sagen darf) fügen müffen". Das Resultat des Erperiments war nicht nur gewöhnlich, sondern immer dasselbe. Vorwürfe hatten sich die Studenten aber keine zu machen, denn sie hatten es doch darauf ankommen lassen. -Eines Tages (am Vorabend hatte die wöchentliche Donnerstagskneipe stattgefunden), saßen

:: Stadttheater ::

Sonntag, abends 8 Uhr: Aufführung vom Dramatischen Verein Zürich.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: "Erde", Komödie von K. Schön-herr; hierant: "Der Bildschnitzer", Tragödie von K. Schönherr. — Sonntag, abends 8 Uhr: "Die zärtlichen Verwandten", Lustspiel von R. Benedix.

Corso Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble "Die Rose von Stambul"

Operette in drei Akten von LEO FALL

Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr.

Neuer Inh.: H. Schmidt.

000

Altbekanntes Haus

I Min. vom Haupíbahnhof

000

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Hotel=Barni & Café=Restaurant Begenüber dem Stadelhoferbahnhof

Spezialität: Wallifer-, Waadtlander-und Burgunder-Weine! 8. Schmid - Meier, früher: Café du Mufee, Laufanne. l Sommannannsverschweise seine and manne and



Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle für

> Hochzeiten und Gesellschaften

OST

BEHAGLICHES FAMILIEN-RESTAURANT

Hotel und Restaurant am Rüdenplatz nächst Rathaus

Altbekanntes Familien - Restaurant!

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3 Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

Hotel am Bellevueplatz

Zum goldenen



Terrasse, Speise- und Gesellschafts-Saal

Zimmer von 2 Fr. an. Teleph. 1266

Besitzer: J. HUG.

Klein's Café-Restau



ldeal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn,

Veinstuhe z. Strauss Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof - Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom Produzenten

Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar, Weinpflanzer in Algier.

Vornehmstes Familien-Café

am Platze

Extrasalon für Billards

Conditorei Five o'clock 9 Neuhusen 3 Match

Eig. Wiener

Grand Café Odeon

Eigene Conditorei Neuer Inhaber: B. May & Sohn

Nach dem Theater: Kalte und warme Spezialitäten

Zürich Telephon Nummer 1650

Rendezvous d. Fremdenwelt